

**Bündnis 90/ Die Grünen/ GAL
im Rat der Stadt Münster**

11.10.2011



Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Arbeitsförderung
Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie

**Vorlage: V/0525/2011
Münster auf dem Weg zur Inklusion:**

Erklärung:

Inklusion bedeutet volle, gleichberechtigte und wirksame Teilhabe aller Menschen von Anfang an. Sie zielt nicht mehr darauf, Menschen mit Behinderungen in die bestehenden Strukturen für Menschen ohne Behinderungen zu integrieren. Bei der Inklusion geht es darum, die gesellschaftlichen Strukturen so zu gestalten und zu verändern, dass sie der Vielfalt der menschlichen Lebenslagen von Anfang an Rechnung tragen und diese somit allen Menschen – auch Menschen mit Behinderungen und Unterstützungsbedarf – gleichermaßen zugänglich sind. Dies betrifft alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens: angefangen vom Besuch der gemeinsamen Kindertagesstätte (KiTa), einer gemeinsamen Schule und inklusiven Bildung, Arbeitsplätze an denen Menschen mit und ohne Behinderung zusammen arbeiten, über das selbstbestimmte Wohnen – auch im Alter und bei intensiven Unterstützungsbedarf - bis hin zur Gewährleistung umfassender Barrierefreiheit im Sozialraum und bei der öffentlichen, sozialen und kulturellen Infrastruktur.

Die konsequente Menschenrechtsperspektive der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) stellt einen großen Meilenstein in der Entwicklung der Behindertenpolitik dar. Aus dieser internationalen Vereinbarung folgen umfassende Anforderungen an Bund, Länder und Kommunen.

- I. Die Vorlage (V/0525/2011) ist sehr ambitioniert und stellt eine sehr gute Grundlage für die Erstellung eines entsprechenden Aktionsplans zur Umsetzung dieser UN-BRK dar.
Darüber hinaus bitten wir darum, die nachfolgenden Aspekte in der weiteren Bearbeitung des Aktionsplans und weiteren Planungen mit einzubeziehen.
- II. Die Umsetzung der Konvention ist eine Querschnittsaufgabe, die alle örtlichen Handlungsfelder in Münster betreffen. Sie betrifft alle Ressorts und erfordert von daher eine entsprechende Gesamtplanung, in der einzelne

Planungsbereiche wie z. B. Quartiersgestaltung, Verkehrsplanung, Sozial- und Jugendhilfeplanung, Schulentwicklungsplanung, Gesundheitsplanung und Infrastrukturplanung zusammengeführt werden. Dieses sollte im Aktionsplan entsprechend ausgeführt werden.

- III. Sehr zu begrüßen ist, dass in der Vorlage auch auf die Zielsetzung „soziale Inklusion“ abgehoben wird, die alle Menschen mit einbezieht. Die „soziale Inklusion“ sollte eine wesentliche Leitlinie für die soziale, demografische und ökologische Entwicklung der Stadt Münster darstellen und deshalb insbesondere bei der weiteren Entwicklung und Bearbeitung des Plans zur demografischen Entwicklung der Stadt Münster mit aufgegriffen sowie in die weitere Sozial- und Stadtplanung mit einbezogen werden.
- IV. Über die in der Vorlage bereits ausgeführte Zusammenarbeit mit dem LWL im Bereich Schule sollte insbesondere für die Bereiche Wohnen und Teilhabe am Arbeitsleben die Kooperation und Planung intensiviert werden. Dies betrifft im besonderen Maße die Entwicklung eines bedarfsgerechten inklusiven Angebotes für Menschen mit einem intensiven Unterstützungsbedarf.
- V. Der im Konzept zur Umsetzung der UN-BRK (Anlage zur Vorlage) aufgestellte Vorschlag für die Gliederung des Aktionsplans stelle eine gute Grundlage für eine umfassende Bearbeitung und Erstellung des Aktionsplans dar. Ergänzend zur Gliederung wollen wir anregen folgen Punkte bei der Gliederung mit aufzugreifen (Ergänzungen unterstrichen):
- 3.2. (neue Unterpunkt in diesen Kapitel):
Vernetzte und ressortübergreifende Planung
 - 3.2.3 (neu) Quartiersgestaltung und Quartierskonzepte
 - 3.9 Schule und Jugendarbeit
 - 3.10 Ausbildung, Arbeit und Beschäftigung
 - 3.12 Politische Teilhabe und gesellschaftliche Partizipation
 - 3.14 (neu) Kooperation und Austausch mit der Region
- VI. Zu begrüßen ist die angefügte Übersetzung der Vorlage in Leichte Sprache. Wir halten es darüber hinaus für sehr sinnvoll, wenn die Verwaltung auch bei anderen wesentlichen Vorlagen und Berichten eine Zusammenfassung in Leichte Sprache erstellen könnte, um damit zumindest bei einigen thematisch besonders relevanten Ratsvorlagen und Publikationen eine barrierearme Kommunikation zu ermöglichen.

gez.
Harald Wölter
Gisela Holtz
Brigitte Hasenjürgen
Otto Reiners
Petra Dieckmann
Birgit Edler
Dirk Guddorf

gez.
Jutta Möllers
Friedhelm Gerhard